

RESEARCH

Christoph Breuer
Pamela Wicker
Johannes Orłowski

Zum Wert des Sports

Eine ökonomische Betrachtung



Springer Gabler

Zum Wert des Sports

Christoph Breuer • Pamela Wicker
Johannes Orłowski

Zum Wert des Sports

Eine ökonomische Betrachtung

 Springer Gabler

Christoph Breuer
Pamela Wicker
Johannes Orlowski
Köln, Deutschland

ISBN 978-3-658-06689-5
DOI 10.1007/978-3-658-06690-1

ISBN 978-3-658-06690-1 (eBook)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2014

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Gabler ist eine Marke von Springer DE. Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.
www.springer-gabler.de

Vorwort

Das vorliegende Buch ist eine überarbeitete und aktualisierte Version des Berichts zum Forschungsprojekt „Ökonomischer Wert des Sports“, welches in den Jahren 2012 und 2013 am Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln durchgeführt worden ist.

Ein Forschungsprojekt dieser Größenordnung ist durch die Autoren alleine nicht stemmbar. Zahlreiche Hinweise, Zuarbeiten sowie kritische Hinweise Dritter trugen maßgeblich zur Ergebnisqualität bei. So lieferten Thomas Arnold (Direktor Finanzen des Deutschen Olympischen Sportbundes), Andreas Klages (Ressortleiter im Deutschen Olympischen Sportbund), Gabriele Freytag (Direktorin der Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes) und Veronika Rücker (Geschäftsfeldleiterin in der Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes) wichtige Hinweise zur Verbandsanalyse.

Die Verbandsanalyse selbst stellt den einzigen Bereich des Forschungsprojektes dar, in dem Primärdaten erhoben und verwendet wurden. Ansonsten wurde auf Sekundärdaten bzw. Publikationen im Sinne eines Reviews zurückgegriffen. Hier leisteten wissenschaftliche Mitarbeiter/innen des Instituts für Sportökonomie und Sportmanagement wertvolle Dienste. Im Hinblick auf die zur Verfügungsstellung von Befunden des Sportentwicklungsberichts für Deutschland ist insbesondere Svenja Feiler zu nennen. Oliver Koschack und Felix Mutter trugen ebenfalls zum Gesamtergebnis bei. Im Rahmen der Literaturbeschaffung und Graphikerstellung unterstützten uns unsere wissenschaftlichen Hilfskräfte Magnus Metz und Sören Dallmeyer. Bei ihnen allen möchten wir uns recht herzlich für ihren Beitrag zum Projekt bedanken.

Christoph Breuer, Pamela Wicker und Johannes Orłowski

Köln, im Juni 2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Inhaltsverzeichnis.....	VII
Tabellenverzeichnis.....	XI
Abbildungsverzeichnis.....	XV
1 Einleitung.....	1
2 Inhaltliche und formale Struktur des Buches.....	3
3 Tangible Effekte.....	5
3.1 Bruttoinlandsprodukt (BIP).....	5
3.1.1 Funktionszuschreibung.....	5
3.1.2 Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien.....	7
3.1.3 Forschungsstand.....	7
3.1.4 Zusammenfassung.....	15
3.1.5 Forschungsdefizite.....	16
3.2 Bauinvestitionen.....	17
3.2.1 Funktionszuschreibung.....	17
3.2.2 Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien.....	17
3.2.3 Forschungsstand.....	18
3.2.4 Zusammenfassung.....	32
3.2.5 Forschungsdefizite.....	32
3.3 Sportkonsum.....	33
3.3.1 Funktionszuschreibung.....	33
3.3.2 Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien.....	34
3.3.3 Forschungsstand.....	35
3.3.4 Zusammenfassung.....	58
3.3.5 Forschungsdefizite.....	58
3.4 Sponsoring, Werbung und Medienrechte.....	60
3.4.1 Funktionszuschreibung.....	60

3.4.2	Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien	60
3.4.3	Forschungsstand	61
3.4.4	Zusammenfassung	65
3.4.5	Forschungsdefizite	66
3.5	Arbeitsmarkteffekte	67
3.5.1	Funktionszuschreibung	67
3.5.2	Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien	67
3.5.3	Forschungsstand	68
3.5.4	Zusammenfassung	78
3.5.5	Forschungsdefizite	79
3.6	Fiskalische Effekte	80
3.6.1	Funktionszuschreibung	80
3.6.2	Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien	80
3.6.3	Forschungsstand	80
3.6.4	Zusammenfassung	91
3.6.5	Forschungsdefizite	91
3.7	Ehrenamt	92
3.7.1	Funktionszuschreibung	92
3.7.2	Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien	93
3.7.3	Forschungsstand	94
3.7.4	Zusammenfassung	104
3.7.5	Forschungsdefizite	104
3.8	Zusammenfassung der tangiblen Effekte	105
4	Intangible Effekte	107
4.1	Gesundheit	107
4.1.1	Funktionszuschreibung	107
4.1.2	Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien	109
4.1.3	Forschungsstand	112

4.1.4	Zusammenfassung	128
4.1.5	Forschungsdefizite	128
4.2	Bildung	129
4.2.1	Funktionszuschreibung	129
4.2.2	Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien	129
4.2.3	Forschungsstand	131
4.2.4	Zusammenfassung	141
4.2.5	Forschungsdefizite	141
4.3	Sozialgefüge/Integration	142
4.3.1	Funktionszuschreibung	142
4.3.2	Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien	143
4.3.3	Forschungsstand	145
4.3.4	Zusammenfassung	160
4.3.5	Forschungsdefizite	161
4.4	Gesellschaftliche Effekte des Spitzensports	162
4.4.1	Funktionszuschreibung	162
4.4.2	Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien	163
4.4.3	Forschungsstand	165
4.4.4	Zusammenfassung	178
4.4.5	Forschungsdefizite	179
4.5	Zusammenfassung der intangiblen Effekte	181
5	Zusammenfassung und Fazit	183
6	Literatur	187

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Übersicht über die in Kapitel 3.1 einbezogenen Studien (in alphabetischer Reihenfolge)	7
Tabelle 2:	Zusammensetzung des sportbezogenen BIPs 2008 (Ahlert, 2013a, S. 5)	9
Tabelle 3:	Bedeutungszuwachs der Sportwirtschaft im Zeitablauf	11
Tabelle 4:	Hauptindikatoren für die wirtschaftliche Bedeutung des Sports in England von 1985-2008 (SIRC, 2010, S. 5)	13
Tabelle 5:	Sportbezogene Bruttowertschöpfung nach Mitgliedsstaat (weite Definition; SportsEconAustria, 2012, S. 6)	14
Tabelle 6:	Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien in Kapitel 3.2 (in alphabetischer Reihenfolge)	17
Tabelle 7:	Gesamtvolumen für Bau, Modernisierung, Pflege und Betrieb von Sportstätten im Jahr 2008 (an der Heiden, Meyrahn, Huber et al., 2012, S. 5)	19
Tabelle 8:	Investitionen in die 25 kostenintensivsten Typen von Sportanlagen 2008 (an der Heiden, Meyrahn, Huber et al., 2012, S. 42)	19
Tabelle 9:	Aufteilung der sportbezogenen Umsätze des Baugewerbes in den alten Bundesländern 1990 (Weber et al., 1995, S. 202)	20
Tabelle 10:	Verbandseigene Infrastruktur (Gesamt; Breuer, 2013a, S. 339)	21
Tabelle 11:	Verbandseigene Gebäude/Anlagen nach Verbandstyp (Breuer, 2013a, S. 340)	21
Tabelle 12:	Verbandseigene Sportanlagen/Bäder nach Verbandstyp (Breuer, 2013a, S. 341)	22
Tabelle 13:	Nutzung öffentlicher Gebäude und Sportanlagen nach Verbandstyp (Breuer, 2013a, S. 342)	23
Tabelle 14:	Nutzung öffentlicher Gebäude nach Verbandstyp (Breuer, 2013a, S. 343)	24
Tabelle 15:	Nutzung öffentlicher Sportanlagen nach Verbandstyp (Breuer, 2013a, S. 344)	25
Tabelle 16:	Nutzung öffentlicher Bäder nach Verbandstyp (Breuer, 2013a, S. 345)	25
Tabelle 17:	Ausgaben aller Sportbünde und -verbände 2011 (Breuer, 2013a, S. 347f.)	26
Tabelle 18:	Bautätigkeit der Vereine nach Bundesland (Breuer & Wicker, 2009a, S. 161)	27
Tabelle 19:	Gegenüberstellung der Landesmittel für den Sportstättenbau im Jahr 2006 und der Bauinvestitionen der Vereine (n.v.= Mittel werden nicht über LSB verteilt; Breuer & Wicker, 2009a, S. 162)	28
Tabelle 20:	Relevante Bauinvestitionen in deutsche Stadien von 1996 bis 2005 (Feddersen et al., 2009, S. 224)	30
Tabelle 21:	Übersicht über die einbezogenen Studien (in alphabetischer Reihenfolge)	34

Tabelle 22:	Basisinformationen zum sportbezogenen Konsum und Sportaktivität nach Sportart (Preuß et al., 2012, S. 3).....	35
Tabelle 23:	Definition des aktiven und passiven Sportkonsums (Preuß et al., 2012, S. 45f.)	36
Tabelle 24:	Typen von Touristen (Preuß, 2005, S. 288)	39
Tabelle 25:	Typen von Einwohnern (Preuß, 2005, S. 288)	39
Tabelle 26:	WM-Primärimpuls nach Konsumverwendungszwecken (Preuß et al., 2009, S. 223).....	40
Tabelle 27:	Touristenausgaben des Cooper River Bridge Run 1998 (Daniels et al., 2004, S. 186).....	44
Tabelle 28:	Ausgaben der Besuchergruppen (Voillat & Stritt, 1999, S. 72).....	48
Tabelle 29:	Externe Besucherzahlen (Inter Vistas Consulting Inc., 2002, S. 22)	49
Tabelle 30:	Durchschnittliche Ausgaben pro Tag und Aufenthaltsdauer (Inter Vistas Consulting Inc., 2002, S. 23).....	49
Tabelle 31:	Touristenvergleich (Inter Vistas Consulting Inc., 2002, S. 26).....	50
Tabelle 32:	Schätzungen zu den Olympischen Spielen 2012 (Blake, 2005, S. 29).....	51
Tabelle 33:	Schätzungen zu den Olympischen Spielen 2012, Hochrechnungen (Blake, 2005, S. 28).....	52
Tabelle 34:	Ausgaben der Sportverbände im Haushaltsjahr 2011 (Breuer, 2013a, S. 347f.)	54
Tabelle 35:	Ausgaben der Sportvereine im Jahr 2010 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2007/2008 bzw. 2009/2010; Breuer & Feiler, 2013a, S. 60).....	55
Tabelle 36:	Ausgabekategorien von Sportvereinen (Breuer & Feiler, 2013a, S. 62).....	56
Tabelle 37:	Aufteilung der Gesamtausgaben auf die jeweiligen Ausgabekategorien	57
Tabelle 38:	Effekte von strukturellen Indikatoren auf die Höhe der Gesamtausgaben sowie Ausgabekategorien von Sportvereinen (+++/-- =höchst signifikant, ++/--=sehr signifikant; +/-=signifikant; leer=nicht signifikant; Breuer & Feiler, 2013a, S. 64).....	57
Tabelle 39:	Tabellarische Übersicht der in Kapitel 3.4 einbezogenen Studien (in alphabetischer Reihenfolge)	60
Tabelle 40:	Überblick über die durchgeführten Primärdatenerhebungen (an der Heiden, Meyrahn, Ahlert et al., 2012, S. 60)	61
Tabelle 41:	Gesamtvolumen für Sponsoring, Werbung und Medienrechte (in Mio. €; an der Heiden, Meyrahn, Ahlert et al., 2012, S. 71)	63
Tabelle 42:	Einnahmen der Sportverbände im Haushaltsjahr 2011 (Breuer, 2013a, S. 346).....	64
Tabelle 43:	Einnahmen der Sportvereine aus den Bereichen Sponsoring und Medienrechte in 2010 (Breuer & Feiler, 2013a, S. 52f.).....	65

Tabelle 44:	Tabellarische Übersicht der in Kapitel 3.5 einbezogenen Studien (in alphabetischer Reihenfolge).....	67
Tabelle 45:	Beiträge der Wirtschaftszweige zur sportbezogenen Beschäftigung in Deutschland 2008 (Ahlert, 2013a, S. 6).....	69
Tabelle 46:	Gesamtsituation der hauptberuflichen Mitarbeiter in den Sportverbänden aufgeschlüsselt nach Art der Anstellung.....	71
Tabelle 47:	Beschäftigte im deutschen Lizenzfußball (DFL, 2011, S. 20).....	73
Tabelle 48:	Sportbezogene Beschäftigung nach Mitgliedsstaat (weite Definition; SportsEconAustria, 2012, S. 6).....	74
Tabelle 49:	Gesamte Beschäftigungseffekte der Fußball-Europameisterschaft 2008 in Österreich (Helmenstein et al., 2007, S. 83).....	76
Tabelle 50:	Tabellarische Übersicht der in Kapitel 3.6 einbezogenen Studien (in alphabetischer Reihenfolge).....	80
Tabelle 51:	Die Einnahmen des Staates (Kernhaushalte) in 2010 und der abgeschätzte Sportanteil (in Mrd. EUR; Pawlowski & Breuer, 2012, S. 5).....	84
Tabelle 52:	Die Ausgaben des Staates (Kernhaushalte) in 2010 und der geschätzte Sportanteil (in Mrd. EUR; Pawlowski & Breuer, 2012, S. 6).....	85
Tabelle 53:	Übersicht über die geschätzten steuerlichen Rückflüsse der Sportverbände im Jahr 2011 (eigene Berechnungen auf Basis von Breuer, 2013a).....	87
Tabelle 54:	Übersicht über die geschätzten steuerlichen Rückflüsse der Sportvereine im Jahr 2010 (Breuer & Feiler, 2013a, S. 68).....	87
Tabelle 55:	Übersicht über die geschätzten steuerlichen Rückflüsse der Sportvereine im Jahr 2006 (Breuer & Wicker, 2009a, S. 160).....	88
Tabelle 56:	Gesamte Fiskaleffekte Fußball-Europameisterschaft 2008 in Österreich (Helmenstein et al., 2007, S. 83).....	89
Tabelle 57:	Geschätzte sportbezogene Steuermindereinnahmen im Jahr 2010 (in Mrd. EUR; Pawlowski & Breuer, 2012, S. 263).....	90
Tabelle 58:	Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien (in alphabetischer Reihenfolge).....	93
Tabelle 59:	Ehrenamtliche Mitarbeiter im Vorstand nach §26 BGB (Breuer, 2013a, S. 333f.)....	97
Tabelle 60:	Ehrenamtliche Mitarbeiter im erweiterten Vorstand (Breuer, 2013a, S. 335).....	98
Tabelle 61:	Ehrenamtliche Mitarbeiter außerhalb des Vorstandes (Breuer, 2013a, S. 336).....	99
Tabelle 62:	Ehrenamtliche Positionen und deren Entwicklung (Breuer & Wicker, 2011b, S. 25).....	100
Tabelle 63:	Übersicht über internationale Studien zur Ermittlung des ökonomischen Wertes ehrenamtlicher Arbeit im Sport (in chronologischer Reihenfolge).....	101
Tabelle 64:	Übersicht über internationale Studien zur Ermittlung des ökonomischen Wertes ehrenamtlicher Arbeit außerhalb des Sportsektors (in chronologischer Reihenfolge).....	103

Tabelle 65:	Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien (in alphabetischer Reihenfolge).....	109
Tabelle 66:	Zusammenfassung der Auswirkungen körperlicher Aktivität auf die Gesundheit (in Anlehnung an Rütten et al., 2003, S. 8).....	120
Tabelle 67:	Geschätzte ökonomische Kosten der Adipositas nach vorliegenden Studien (WHO, 2007, S. 11; KKP=Kaufkraftparitäten; n.v.=nicht verfügbar).....	124
Tabelle 68:	Zusammenfassung der Gesamtkosten für Sportverletzungen im Jahr 2000 (in Anlehnung an ARAG, 2001).....	127
Tabelle 69:	Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien (in alphabetischer Reihenfolge).....	130
Tabelle 70:	Mitgliedschaft und (sehr) starkes politisches Interesse in Prozent (Schöb, 1999, S. 10).....	134
Tabelle 71:	Beteiligungsmöglichkeiten und Ämter für Jugendliche (Mehrfachnennungen möglich; Breuer & Wicker, 2009a, S. 37).....	137
Tabelle 72:	Beteiligungsmöglichkeiten und Ämter für Jugendliche (Mehrfachnennungen möglich; Breuer & Haase, 2007, S. 320).....	137
Tabelle 73:	Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien	143
Tabelle 74:	Persönliche Bindungen an den Sportverein und wahrgenommene Mitgliederbindung (Skala von 1=trifft überhaupt nicht zu bis 4=trifft ganz genau zu; Baur et al., 2003, S. 171).....	147
Tabelle 75:	Persönliche Bindung an den Sportverein (Baur et al., 2003, S. 175).....	148
Tabelle 76:	Absolute Mitgliedschaftsdauer (Baur et al., 2003, S. 179).....	149
Tabelle 77:	Mitgliedschaft in Vereinen nach soziodemografischen Merkmalen in Prozent (Schöb, 1999, S. 9).....	152
Tabelle 78:	Organisationsgrad im Sportverein. Prozentangaben (Mutz & Burrmann, 2011, S. 108).....	155
Tabelle 79:	Soziale Beziehungen in den spin-Gruppen. Einschätzungen der Übungsleiterinnen und -leiter (modifiziert nach Braun & Finke, 2010, S. 180).....	157
Tabelle 80:	Sportvereine, die Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund haben, und deren Entwicklung (Breuer & Wicker, 2011b, S. 26).....	157
Tabelle 81:	Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien (in alphabetischer Reihenfolge).....	163
Tabelle 82:	Ziele und Wirkungen von Sportevents (Freyer, 1998).....	165
Tabelle 83:	Standortfaktoren (Maennig & Feddersen, 2002, S. 102).....	166
Tabelle 84:	Art der internationalen Kontakte von Sportvereinen (Mehrfachnennungen möglich; Breuer & Wicker, 2009b, S. 39).....	170

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Inhaltliche Übersicht über die Struktur des Buches	3
Abbildung 2:	Geforderte Verbesserungen im Infrastrukturbereich (Anteil an Befragten in %; Wetterich et al., 2009, S. 108).....	29
Abbildung 3:	Sportbezogener aktiver Konsum der privaten Haushalte (Preuß et al., 2012, S. 5)	37
Abbildung 4:	Sportbezogener passiver Konsum der privaten Haushalte (Preuß et al., 2012, S. 6) ..	38
Abbildung 5:	Beeinflussungstypen (Spilling, 1999, S. 138)	45
Abbildung 6:	Sportbezogene Steuereinnahmen der öffentlichen Haushalte 1990 (Weber et al., 1995, S. 261).....	81
Abbildung 7:	Die Kern-, enge und weite Abgrenzung des Sports im Sinne der Vilnius-Definition (nach Pawlowski & Breuer, 2012, S. 3).....	82
Abbildung 8:	Die geschätzten sportbezogenen direkten Einnahmen und Kosten des Staates (modifiziert nach Pawlowski & Breuer, 2012, S. 7)	86
Abbildung 9:	Entscheidungsoptionen zur Festlegung des Untersuchungsgegenstandes (Braun, 2003 in Anlehnung an Beher et al., 1998, S. 146).....	94
Abbildung 10:	Volunteer-Tätigkeitsbereiche in Deutschland (Gaskin et al., 1996, S. 75).....	96

1 Einleitung

Der Sport in Deutschland besitzt zweifelsohne einen hohen sozialen Wert. Entsprechend besteht kein Mangel seitens der von Staat, Politik und Sportorganisationen reklamierten Gemeinwohlfunktionen des Sports bzw. einer darauf spezialisierten Programmatik. So finden sich etwa Annahmen einer Integrations-, Sozialisations-, Repräsentations- und Gesundheitsfunktion des Sports in vielen Dokumenten und wurden bereits aus soziologischer Perspektive geprüft (z.B. Rittner & Breuer, 2004).

Die Frage, was der Sport für die Gesellschaft schafft, ist jedoch noch nicht hinreichend beantwortet. Öffentliche Unterstützungsleistungen für den Sport und Investitionen in den Sport erfordern heute zunehmend auch eine ökonomische Betrachtung. Dabei geht es weniger nur um den Umstand, dass Sport positive Externalitäten mit sich bringt, somit auch Sportinaktive vom Sporttreiben anderer profitieren (z.B. durch einen größeren gesellschaftlichen Zusammenhalt) und daher der gesellschaftliche Wert des Sports höher ist als die aggregierten individuellen Wertzuschreibungen durch die Sportaktiven, was wiederum eine Subventionierung von Teilen des Sports begründet (ausführlich: Breuer & Hallmann, 2014). Vielmehr stehen Fragen zum ökonomischen Wert im Mittelpunkt der Diskussion um den Wert des Sports und damit implizit um öffentliche Unterstützungsleistungen für den Sport und Investitionen in den Sport. Es geht also um die Frage, inwieweit der Sport in Deutschland einen volkswirtschaftlichen und sozialen Mehrwert generiert bzw. Investitionen in den Sport eine ökonomische und soziale Rendite erbringen.

Damit ist die Zielsetzung dieses Buches benannt. Der einschlägige Forschungsstand zum Wert des Sports soll aus ökonomischer Sicht aufgearbeitet und verdichtet werden, so dass ein schlüssiges Gesamtbild entsteht. Dabei berücksichtigt dieses Buch die klassische volkswirtschaftliche Betrachtung tangibler Effekte, geht jedoch über diese hinaus, da ein großer Teil der Wertschöpfung des Sports gerade nicht durch eine klassische volkswirtschaftliche Herangehensweise erfasst werden dürfte. So berücksichtigt die klassische volkswirtschaftliche Herangehensweise etwa die Bedeutung des Produktionsfaktors Ehrenamt nicht hinreichend. Ähnliches dürfte für den intangiblen Bereich

gelten (z.B. ökonomischer Bildungswert, Gesundheitswert, Integrationswert). Es geht im Folgenden somit um eine ganzheitliche, ökonomische Betrachtung des Anteils des Sports am Wirtschafts- und Steueraufkommen, am Arbeitsmarkt sowie um die auch in der Diskussion um Sportgroßveranstaltungen politisch wichtiger werdende Frage nach Umwegrentabilitäten: Inwiefern generieren Investitionen in den Sport einen ökonomischen Mehrwert?

2 Inhaltliche und formale Struktur des Buches

Um die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland umfassend abzubilden, sollen alle stakeholderrelevanten Bereiche des Sportsektors abgedeckt werden. Auf der ersten Ebene soll eine systematische Unterteilung in tangible Effekte (Kap. 3) und intangible Effekte (Kap. 4) des Sports erfolgen.

Unter tangiblen Effekten sollen hier primär ökonomische Effekte verstanden werden, die unmittelbar über beobachtbare Marktpreise und gehandelte Mengen zu bestimmen sind. Demgegenüber stehen die intangiblen Effekte des Sports, deren Quantifizierung sich als schwieriger erweist, da gar nicht oder nur bedingt auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann. Letztere berücksichtigen die positiven externen Effekte des Sports. Abbildung 1 gibt die inhaltliche Struktur dieses Buches wieder.



Abbildung 1: Inhaltliche Übersicht über die Struktur des Buches

In den themenspezifischen Unterkapiteln wird jeweils analysiert, (1) welche Funktionszuschreibungen bislang wissenschaftlich belegt sind, (2) welche Studien zum ökonomischen Wert des Sports vorliegen in tabellarischer Auflistung und (3) als Fließtext sowie (4) welche Erkenntnislücken bestehen und auf welche Weise diesen Forschungsdesideraten begegnet werden kann.

Vor dem Hintergrund des Legitimierungsdrucks der öffentlichen Sportförderung sollen die inhaltlichen Schwerpunkte vor allem auf die ökonomischen Effekte folgender Teilbereiche des Sports gelegt werden:

- a. Der gemeinnützige Sport in Deutschland, organisiert in Verbänden und Vereinen
- b. Das aktive Sporttreiben der Bevölkerung
- c. Der Spitzensport in Deutschland mit der Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen und den Erfolgen nationaler Athleten

Darüber hinaus sollen die Ausführungen vereinzelt mit ökonomischen Effekten von kommerziellen Sportanbietern wie Fitnessstudios und professionellen Sportorganisationen wie Ligen oder Clubs vervollständigt werden. Es ist zu beachten, dass viele Auslöser der ökonomischen Effekte des Sports Überschneidungen aufweisen und somit eine trennscharfe Abgrenzung nicht durchgehend möglich ist.

Verschiedene Quellen bilden die Daten- und Informationsgrundlage, um die ökonomische Bedeutung der jeweiligen Themenschwerpunkte abschätzen zu können. Informationen zum gemeinnützig orientierten, organisierten Sport in Deutschland werden einerseits den vier Wellen des Sportentwicklungsberichts entnommen, welche ein umfassendes Bild der Sportvereine in Deutschland bieten (Breuer, 2007; 2009; 2011; 2013b). Neben den Vereinen bilden die Sportbünde und Sportverbände den wichtigsten Träger des gemeinnützigen Sports in Deutschland. Da sich der wissenschaftliche Erkenntnisstand zum Verbandswesen in Deutschland als unzureichend herausgestellt hat, wurde eine umfassende Primärerhebung der knapp 4.000 Sportbünde und Sportverbände durchgeführt (Breuer, 2013a). Darüber hinaus wird auf Sekundärdaten nationaler und internationaler wissenschaftlicher Studien zurückgegriffen.

3 Tangible Effekte

Zunächst sollen die tangiblen Effekte des Sports betrachtet werden, also jene, die in der Regel monetarisierbar sind und somit einen quantifizierbaren Beitrag leisten. Hierbei werden zuerst die aggregierten Effekte des Sports auf das BIP geprüft (Kap. 3.1). Anschließend erfolgt eine differenzierte Betrachtungsweise der sportinduzierten Effekte von Bauinvestitionen (Kap. 3.2), des Sportkonsums (Kap. 3.3) und von Sponsoring, Werbung und Medienrechten (Kap. 3.4). Es folgt die Analyse der sportbezogenen, hauptamtlichen Beschäftigungseffekte (Kap. 3.5) und der sportinduzierten Steuereffekte (Kap. 3.6). Abschließend soll der Wert der ehrenamtlichen Arbeit quantifiziert werden (Kap. 3.7). Das dritte Kapitel endet mit einer Zusammenfassung der tangiblen Effekte des Sports (Kap. 3.8).

3.1 Bruttoinlandsprodukt (BIP)

3.1.1 Funktionszuschreibung

In der heutigen Gesellschaft stellt der Sport in seinen unzähligen Ausprägungen ein zentrales Element des öffentlichen Lebens dar. Sport vermittelt dabei nicht nur soziale Werte, fördert die Gesundheit und beschert Lebensfreude, sondern er erzeugt ebenso eine wirtschaftliche Wertschöpfung, schafft Arbeitsplätze und produziert einen Beitrag zur wirtschaftlichen Kraft unseres Landes. Diese Entwicklung hin zu einem Wirtschaftsfaktor wurde zum einen begünstigt durch ein sich veränderndes Freizeit-, Konsum- und Sportverhalten der Bevölkerung und zum anderen durch eine stetig zunehmende Professionalisierung, Mediatisierung und Kommerzialisierung aller Bereiche des Sports, vor allem aber des Hochleistungssportes. Die ökonomische Relevanz und Funktion des Sports wird dementsprechend vom Dachverband des organisierten Sports, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), in seinem Positionspapier (2006) wie folgt kommuniziert: „Der organisierte Vereinssport ist - obwohl er ein Non-Profit-System darstellt - ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden“ (DOSB, 2006,

S. 5). Dieser Erkenntnis einer ökonomischen Dimension des Sports wurde lange Zeit keine größere Bedeutung beigemessen.

Hierbei stehen besonders zwei Ursachen im Vordergrund. (1) Die sportlichen Ursprünge in Deutschland blicken auf eine lange Tradition zurück. Sport galt lange als Parallelwelt mit anderen Werten und Normen, die den spezifischen Wert des Sports nicht über ökonomische Denkweisen definierten. (2) Die Dachorganisation des organisierten Sports, der DOSB, sowie Sportverbände/-bünde und Sportvereine sind allesamt Non-Profit-Organisationen. Das erwerbswirtschaftliche Ziel der Gewinnmaximierung, das für die freie Wirtschaft prägend ist, steht hier nicht im Vordergrund. Das vorrangige Ziel der Bedürfnisbefriedigung, z.B. das Sport treiben bzw. die Zurverfügungstellung von Sportangeboten, ist hier ausschlaggebend. Das Bereitstellen von ökonomischen Ressourcen dient lediglich der Zielerreichung. Somit erweisen sich die Ziele (Output) und eingesetzten Mittel (Input) bei Non-Profit-Organisationen (wie sie verstärkt im Sport zu finden sind) und For-Profit-Organisationen (wie sie typischerweise in der freien Wirtschaft vorkommen) als konträr (Heinemann, 1995).

Die ökonomische Funktion des Sports findet in den Stellungnahmen von Europäischer Union (EU), Staat und Politik immer größere Bedeutung. Das Weißbuch des Sports der Europäischen Kommission vom 11.07.2007 legt den Mitgliedsstaaten nahe, die wirtschaftliche Bedeutung des Sports anhand von Satellitenkonten¹ zu erfassen, um seine Dimension zu eruieren: „Die Kommission wird in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten versuchen, eine europäische Statistikmethode für die Messung des wirtschaftlichen Einflusses des Sports als Basis für nationale Sportstatistiken zu entwickeln, die künftig zur Erstellung eines europäischen Sportsatellitenkontos führen könnten“ (Europäische Kommission, 2007b, S. 21).

¹ Ein Satellitenkonto ist ein Konto innerhalb der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), mit dem die volkswirtschaftliche Verflechtung des Sports ermittelt wird. Dabei wird der Sport als eigenständige Branche in VGR-Kategorien abgebildet. Die so ermittelten mikroökonomischen Daten können z.B. als Anteil des BIP ausgedrückt werden, um die ökonomische Bedeutung dieser einzelnen Branche darzustellen.

3.1.2 *Tabellarische Übersicht der einbezogenen Studien*

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die in Kapitel 3.1 verwendeten Studien, aus denen Zahlen für die Darstellung entnommen wurden.

Tabelle 1: Übersicht über die in Kapitel 3.1 einbezogenen Studien (in alphabetischer Reihenfolge)

Autor (Jahr)	Titel
Ahlert (2013a)	Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland - Ergebnisse des Sportsatellitenkontos 2008
Ahlert (2013b)	Die wirtschaftliche Bedeutung des Sports in Deutschland
an der Heiden, Meyrahn, Ahlert, et al. (2012)	Bedeutung des Spitzen- und Breitensports im Bereich Werbung, Sponsoring und Medienrechte
an der Heiden, Meyrahn, Huber, Ahlert & Preuß (2012)	Die wirtschaftliche Bedeutung des Sportstättenbaus und ihr Anteil an einem zukünftigen Sportsatellitenkonto
Berwert, Rütter, Nathani, Holzhey & Zehnder (2007)	Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz
Dachs, Macek, Preissl, Steindl & Zwickl (2001)	Die wirtschaftliche Bedeutung des Sports in Österreich
Dimitrov, Helmenstein, Kleissner, Moser & Schindler (2006)	Die makroökonomischen Effekte des Sports in Europa
Meyer & Ahlert (2000)	Die ökonomischen Perspektiven des Sports. Eine empirische Analyse für die Bundesrepublik Deutschland
Preuß, Alfs & Ahlert (2012)	Sport als Wirtschaftsbranche. Der Sportkonsum privater Haushalte in Deutschland
Sport Industry Research Centre (SIRC, 2010)	Economic value of sport in England 1985–2008
SportsEconAustria (2012)	Study on the contribution of sport to economic growth and employment in the EU
Weber, Schnieder, Kortlücke & Horak (1995)	Die wirtschaftliche Bedeutung des Sports

3.1.3 *Forschungsstand*

Die Sportwirtschaft ist eine Querschnittbranche, welche sich aus vielen anderen Wirtschaftszweigen zusammensetzt. Dieser Umstand erschwert die Erfassung deren ökonomischer Bedeutung. An dieser Stelle werden die aktuellsten Ergebnisse von Ahlert (2013a) vorgestellt und mit älteren Studien von Meyer und Ahlert (2000) sowie Weber et al. (1995) verglichen. Zudem wird Bezug auf internationale Studien genommen, welche den Anteil der Sportwirtschaft am BIP in anderen Nationen untersucht haben.

Im Auftrag des Bundesinstituts für Sportwissenschaft wurde von Ahlert (2013a) ein *Satellitenkonto Sport* für das Berichtsjahr 2008 erstellt. Dabei erfolgte die wirtschaftsstatistische Operationalisierung der Sportwirtschaft auf Basis der *Vilnius-Definition des Sports*. Die Informationsbasis bestand aus Daten der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes sowie aus drei auf Primärdaten basierenden Untersuchungen (an der Heiden, Meyrahn, Ahlert et al., 2012; an der Heiden, Meyrahn, Huber, et al., 2012; Preuß et al., 2012).

Untersuchungen zum Sportkonsum privater Haushalte in Deutschland kommen zu dem Ergebnis, dass der Sportkonsum der deutschen Bevölkerung 2010 insgesamt 138,6 Mrd. EUR betrug. Davon entfallen 112,6 Mrd. EUR auf den aktiven Sportkonsum und 26 Mrd. EUR auf den passiven Sportkonsum. Demnach macht der Sport einen Anteil von 9,7 %, bzw. 7,2 % ohne die Berücksichtigung von Fahrtkosten, am Gesamtkonsum deutscher Haushalte aus (Preuß et al., 2012).

Gemäß an der Heiden, Meyrahn, Ahlert et al. (2012) beträgt das sportbezogene Gesamtvolumen für Werbung, Sponsoring und Medienrechte im Jahr 2010 5,5 Mrd. EUR. Die Werbeausgaben der Sportgüterhersteller liegen bei 726,9 Mio. EUR und sind so im Vergleich der werbestärksten Branchen 2009 zwischen Arzneimittel (734,7 Mio. EUR) und Schokolade und Zuckerwaren (647,4 Mio. EUR) einzuordnen. Die Aufwendungen für Medienrechte haben einen Umfang von gut 1 Mrd. EUR. Das gesamte Sponsoringvolumen inkl. der Aktivierung des Sponsorings beträgt ca. 3,6 Mrd. EUR (an der Heiden, Meyrahn, Ahlert et al., 2012).

Eine weitere vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BmWi) beauftragte Studie (an der Heiden, Meyrahn, Huber et al., 2012) bezifferte das sportbezogene Gesamtvolumen für Sportstättenbau, Modernisierung, Pflege und Betrieb im Jahr 2008 auf rund 22,6 Mrd. EUR, wovon der größte Anteil die Betriebs- und Instandhaltungskosten ausmachten (9,7 Mrd. EUR), gefolgt von den Bauinvestitionen in Sportstätten (7,0 Mrd. EUR). Die öffentliche Hand, im Wesentlichen die Kommunen, trug ca. 74 % der Investitions- und Betriebskosten im Bereich Sportstätten (an der Heiden, Meyrahn, Huber et al., 2012). Gemäß dem Statistischen Bundesamt beliefen sich die

gesamten Bauinvestitionen im Jahr 2008 auf 231,65 Mrd. EUR, womit der sportbezogene Anteil auf 3,0 % zu beziffern ist (Statistisches Bundesamt, 2014).

Zusammengefasst konnte die sportbezogene Bruttowertschöpfung, also der Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Wertes der Vorleistungen, im Jahre 2008 auf 73,1 Mrd. EUR beziffert werden. Gemessen an der gesamtdeutschen Bruttowertschöpfung 2008 in Höhe von 2.217 Mrd. EUR können der Sportwirtschaft demnach ca. 3,3 % zugerechnet werden. Ein vergleichbarer Wert wird z.B. vom deutschen Fahrzeugbau erwirtschaftet (Ahlert, 2013b). Aus der aufkommens- und verwendungsseitigen Betrachtung lässt sich das sportbezogene BIP errechnen, d.h. der Gesamtwert aller infolge von sportbezogenen Aktivitäten im Inland produzierten Waren und Dienstleistungen (unter Ausklammerung des medizinischen Bereichs). Das sportbezogene BIP wurde auf 91,3 Mrd. EUR bzw. auf 3,7 % des gesamtdeutschen BIPs geschätzt (Ahlert, 2013b). Laut Statistischem Bundesamt (2012) leistet der Sport damit im Branchenvergleich einen ähnlichen Beitrag wie das Informations- und Kommunikationsgewerbe (BIP-Anteil 2011: 3,9 %). Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Zusammensetzung des sportbezogenen BIPs.

Tabelle 2: Zusammensetzung des sportbezogenen BIPs 2008 (Ahlert, 2013a, S. 5)

Wirtschaftszweig	Beitrag zum BIP (in Mrd. €)
Konsum privater Haushalte aufgrund von Sport	87,2
Konsum des Staats aufgrund von Sport	16,4
Bauinvestitionen aufgrund von Sport	7,0
Sportspezifische Exporte	2,1
Konsum der Sportvereine und -verbände	1,8
Ausrüstungsinvestitionen etc. aufgrund von Sport	0,6
Sportspezifische Importe	(-) 23,8
Summe	91,3

Die Studien von Weber et al. (1995) sowie Meyer und Ahlert (2000) können als Basisarbeiten auf dem Gebiet der ökonomischen Quantifizierung des Sports bezeichnet werden. Die in diesen Untersuchungen verwendeten Daten sind jedoch um einiges älter als die Publikationsjahre darlegen. Dennoch bilden sie, nicht nur in Deutschland, die Grundlage für viele weitere Untersuchungen in diesem Forschungsschwerpunkt. Darüber hinaus verdeutlicht der Vergleich der früheren Ergebnisse mit den aktuellen Er-

gebnissen von Ahlert (2013a) den Bedeutungszuwachs der Sportwirtschaft im Zeitverlauf.

Eine erste umfangreiche Bestandsaufnahme der gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen des Sports ist von Weber et al. (1995) erstellt worden. In der Studie wurden die durch den Sport ausgelösten Geldströme und wirtschaftlichen Aktivitäten in Form einer Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) erfasst und dargestellt. Dabei bezogen sich die Autoren auf das Referenzjahr 1990. Durch die politischen Umwälzungen der deutschen Wiedervereinigung sind die Daten aus den neuen Bundesländern sehr unübersichtlich und wenig abgesichert. Nichtsdestotrotz beziehen sich die Daten der Studie auf die gesamte Bundesrepublik Deutschland. Weber et al. (1995, S. 45 ff.) ermittelten Werte für die sportbezogenen Ausgaben der privaten Haushalte von 36 Mrd. DM, wobei der Großteil für Sportwaren (13,8 Mrd. DM), Sporturlaub (8,6 Mrd. DM) und Sportausübung (7,7 Mrd. DM) verwendet wurde. Damit ergeben sich für Deutschland durchschnittliche sportbezogene Ausgaben pro Jahr und Bürger von 540 DM. Die Daten wurden in einer Befragung von 2.000 über 14-jährigen Personen erhoben und auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet. Der selbstverwaltete Sport – die Sportvereine und -verbände – hatte 1990 ein Haushaltsvolumen von 6,775 Mrd. DM. Die beiden wichtigsten Einnahmequellen der Sportorganisationen waren hierbei Mitgliedsbeiträge und Spenden (2,3 Mrd. DM) sowie die Zuschüsse der öffentlichen Hand (1,5 Mrd. DM). Das sportbezogene Bruttoinlandsprodukt belief sich (unter Ausklammerung des kompletten medizinischen Bereichs) auf 1,4 %. Dies entsprach absolut einer sportbezogenen Bruttowertschöpfung von rund 30 Mrd. DM (Weber et al., 1995, S. 287).

Meyer und Ahlert (2000) nahmen sich ebenfalls dem Problem der ökonomischen Bedeutung des Sports an. In ihrer empirischen Analyse wurden erstmals mit Hilfe einer Input-Output-Tabelle „die vielfältigen sportökonomischen Aktivitäten in ihrer Verflechtung mit der Volkswirtschaft“ (Meyer & Ahlert, 2000, S. 55) für das Jahr 1993 präzise dargestellt. Die zuvor ermittelten Daten von Weber et al. (1995) wurden durch zahlreiche amtliche Statistiken erweitert, um schließlich sieben Sektoren aus der VGR der deutschen Input-Output-Tabelle zu isolieren. Die damit entstandene Input-Output-